

## **MEDIENINFORMATION**

### **Für eine gesunde Umwelt: Besucher und Patienten laden e-Auto in den KABEG-Häusern gratis auf**

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft (KABEG) liegt nicht nur das Wohlergehen der Menschen am Herzen. Sie setzt sich auch für den Schutz und die Gesundheit der Umwelt ein. „Damit wir unsere heutigen Bedürfnisse nicht auf Kosten nachkommender Generationen befriedigen, arbeitet eine professionelles Team an nachhaltigen Umweltkonzepten“, erklärt der Leiter der Stabsstelle Ökologie, Albin Knauder. Aktuell macht sich die KABEG im Bereich der e-Mobilität und Energieeffizienz stark. In Zusammenarbeit mit der Kelag wurden den Spitälern nicht nur e-Autos (Fiat Fiorino) für Dienstreisen zur Verfügung gestellt, sondern auch e-Ladesäulen installiert. Rechtzeitig zum Tag der Umwelt am 5. Juni 2011 präsentierten KABEG-Vorstandsdirektorin Dipl.-Kff. Ines Manegold und der Vorsitzende der Expertenkommission Dr. Albert Kreiner gemeinsam mit Betriebsdirektor Roland Peters eine dieser Ladestationen im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. „Diese Stationen kommen Patienten und Besuchern zugute. Bis Ende 2012 können alle Besitzer eines e-Autos während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus ihr Fahrzeug von Strom aus Fotovoltaikanlagen gratis aufladen“, berichtet Manegold.

**Testlauf mit Langstrecken-e-Autos von Mercedes.** Parallel dazu werden in den nächsten vier Jahren Langstreckenfahrzeuge von Mercedes getestet. „Der KABEG stehen zwei Stück der Mercedes A-Klasse E-CELL zur Verfügung. Diese werden für Dienstreisen innerhalb des Verbundes genutzt“, sagt Expertenkommissionsvorsitzender Kreiner. Die e-Autos werden im Rahmen der Kooperation „Lebensland Kärnten“ und Mercedes zur Verfügung gestellt. Kreiner: „Die Autos werden zwischen Juli und September 2011 ausgeliefert. Da sie mit dem Strom aus Fotovoltaikanlagen betrieben werden, ist dieses Projekt eine hervorragende Maßnahme für den Klimaschutz.“

Strom kommt in der KABEG aber nicht nur aus der Fotovoltaikanlage, sondern auch aus der Klinikküche. „Speisereste landen nicht auf dem Müll, sondern werden mit Tankwägen abgeholt und in einer Biogasanlage zu Strom verarbeitet“, erzählt Knauder. Ergänzt werden die umweltschonenden Maßnahmen durch einen Shredder für Gebinde mit Körperflüssigkeiten. Fallen doch pro Jahr rund 110 Tonnen Körperflüssigkeiten als Abfall an. In einem Shredder werden diese Säfte von den

Gebinden automatisch getrennt. Die Flüssigkeit wird abgeleitet und der gereinigte Kunststoff im Restmüll entsorgt. „Mit diesen Maßnahmen werden im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee jährlich 100.000 Euro gespart“, so Knauder.

**Weniger Feinstaub.** Das LKH Wolfsberg trägt indes zur Reduktion von Feinstaub bei. Die Heizung wurde 2010 von Gas- und Ölfeuerung auf Fernwärme aus industrieller Abwärme umgestellt. Damit konnte die jährlich anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen von bisher 2.450 Tonnen auf rund 1.180 Tonnen reduziert werden.

**Umweltfreundliches Kühlen.** Das wohl „grünste“ Krankenhaus im Verbund ist das LKH Laas. Das Spital in Kötschach-Mauthen ist auf dem besten Weg Energieautark zu werden. Bereits 1998 wurde mit der sogenannten Wärmerückgewinnung begonnen. In Laas wird etwa die Wärme des heißen Wassers in der Wäscherei genutzt wie auch die Wärme aus den Lüftungsanlagen. Eine thermische Solaranlage mit 370m<sup>2</sup> Kollektorfläche versorgt das ganze LKH mit Warmwasser, die überschüssige Wärme wird in einer sogenannten „Kälteabsorptionsmaschine“ zum Kühlen im Ambulanzbereich verwendet. Weiteres Highlight ist eine Biomasseheizanlage, die im Winter 2010 in Betrieb ging. Holz wird dabei in einer Holzschnitzelanlage aufgearbeitet. Das System funktioniert wie bei der Fernwärme.